

Da war er Zeuge, als die Frau Sophie v. Neuburg Güter verkaufte (Reg. 127). In demselben Jahre wird er auch gestorben sein.

Im folgenden Jahre, 1317, kam das Besitztum, das die Herren v. Schellenberg am Eschnerberg besessen hatten, durch Verkauf an die Grafen v. Werdenberg-Heiligenberg zu Bludenz. Nach einem alten Urbar, das uns davon Kunde gibt, hieß der letzte Besitzer und Verkäufer Ritter Marquard v. Schellenberg, welcher kein anderer als der Sohn des Ulrich gewesen sein kann.

Swigger I. wird auch um diese Zeit gestorben sein; jedenfalls war er vorgerückten Alters, als er am 22. September 1305 im Kloster Pfäfers war und diesem Kloster eine Vergabung machte. Zu seinem und seiner Gemahlin Seelenheil vermachte er dem Kloster seinen Hof im Oberdorf zu Mauren gelegen mit allem Zugehör in Aekern, Wiesen, Waldung und allen Rechten, die von altersher dazu gehörten. Er verzichtete auf alle Rechte, die er und seine Frau darauf hatten. Doch bedingte er sich für die Zeit seines und seiner Gemahlin Lebens eine jährliche Rente (Leibgeding genannt) aus, die aus 6 Malter Korn, nämlich 3 Malter Weizen und 3 Malter Mähkorn (das gemeinere Korn, das gemäht wird) bestehen sollte. Wenn aber das eine von ihnen beiden mit Tod abgegangen sein werde, müsse nur die Hälfte dieser Rente abgeliefert werden. Bei dieser Vergabung waren außer den Klosterherren anwesend: Herr Heinrich v. Schellenberg, Herr Rudolf genannt Ramung (die Ramung waren ein in den Urkunden viel genanntes Geschlecht niederer Dienstmannen aus Schwaben), Pfarrer von Mauren, der Pfarrvikar von Mauren, Johannes der Leiter der Pfäferser Schulen, Johannes v. Triesen u. a. (Reg. 104). Dieser hier genannte Heinrich v. Schellenberg war sehr wahrscheinlich Heinrich II., Swiggers Neffe.

Ein anderer Sohn des Ritters Swigger war sehr wahrscheinlich jener Adalbert v. Schellenberg, der im Jahre 1329 Kapitular und selbst Administrator der Abtei Pfäfers war und unter dem die Pfarrpründe von Eschen dem Kloster durch den Papst bestätigt wurde (Reg. 4). Den dritten Sohn, Swigger II., werden wir bald in Schwaben antreffen, wohin ja die ganze Linie weggezogen ist.

Heinrich II. Gemahlin war Anna v. Reakt im Domleschg. Sie hatte noch eine Schwester namens Ursula, die mit Rudolf v.